



## Glanzvoller Abschluss des Jubiläumsjahres

**AADORF** Die Gemeinde schliesst ihr 1125-jähriges Jubiläumsjahr ab

**Im prall gefüllten Kultur-saal des Gemeindezentrums beendete ein festliches Jubiläumskonzert den Zyklus von insgesamt sechs Anlässen, die im Rahmen «1125 Jahre Aadorf» durchgeführt und von der Bevölkerung bestens aufgenommen worden waren.**

«Dem Motto des Jubiläumsjahres «Vielfalt in der Gemeinschaft» konnten wir vollends gerecht werden», sagte OK-Präsident Hans-Peter Meier. Musikalisch sei das Festjahr eingeleitet worden, gefolgt von einer Wanderausstellung, den Midnight Sports, dem Badifest und dem Slow-Up. Mit einem musikalischen Leckerbissen habe nun die Reihe der Veranstaltungen einen würdigen Abschluss gefunden. «Unsere Zielsetzung war, mit sportlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Anlässen allen Generationen mit ihren unterschiedlichen Vorlieben etwas zu bieten.» Auch am Samstagabend stiessen die Organisatoren auf die Gunst des Publikums. Einen gelungenen Beweis für die Vielfalt lieferten nämlich die verschiedenen musikalischen Vereine aus der Gemeinde mit ihren Auftritten. Der Jugendchor Tänikon, die Musikgesellschaft Aadorf, der Gemischte Chor Aawangen/Häuslenen, der Männerchor Guntershausen, die Männerchorgemeinschaft Ettenhausen/Aadorf, das Jugendorchester JOE und die Bürgermusik aus Ettenhausen erfreuten mit einem musikalischen Querschnitt die Herzen der Bevölkerung. «Aadorf wird gerne



Das OK mit Gemeindefreierin Susanne Ballauf, Arthur Stacher, Rupert Hermann und Astrid Keller.



Der Jugendchor Tänikon setzte altersmässig einen Kontrapunkt zu den Männerchören.

als sportfreundliches Dorf wahr genommen, doch gibt es noch die andere Seite, was heute deutlich zum Ausdruck gebracht wurde», sagte Gemeinderat Meier inmitten einer illustren Gästeschar.

### Mit Geschichtsbewusstsein

Zu dieser zählte natürlich Regierungsratspräsident Kaspar Schläpfer, der sich mit tiefsehürfenden und launigen Grussworten an die rund 500 Zuhörenden wandte.

Aadorf habe in verschiedener Hinsicht die Nase vorn, so etwa in einer Geschichtsschreibung, verfasst von Johann Nater und Prof. Dr. Albert Knöpfli, wie sie in diesem Umfang keine andere Gemeinde vorweisen könne. Zuvorderst sei Aadorf nun auch im Hinterthurgau, wiewohl es die Gemeinde blendend verstehe, auf den Grenzen zu tanzen, und dies ziemlich virtuos und erfolgreich. «Die Gegenwart ist ja immer die Grenze zwischen dem Res-

pekt vor der Vergangenheit und dem Vertrauen in die Zukunft», sagte Schläpfer.

Grossratspräsident Peter Kummer war sichtlich angetan von der starken Dorfgemeinschaft, die nicht zuletzt von den über 100 Vereinen getragen werde. Er gratulierte zum gut funktionierenden Miteinander und wünschte dem «AHA-adorf» weiterhin diesen Schwung. Die Wortspielerei war als eine Hommage für die erstaunliche Entwicklung des Dorfes zu verstehen.

### Enges Dorfd Denken überwinden

Gemeindeammann Bruno Lüscher hielt sich nicht zu lange an der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahre 886 auf, die auf eine Schenkung von Vermögenswerten basiert. «Ich hoffe, dass dem so war», fügte er bei. Bis 1995, nämlich 192 Jahre, habe die Munizipalgemeinde mit den fünf Ortsgemeinden in einer Art Konkubinat gelebt. In den vergangenen 16 Jahren habe die geschlossene Ehe jedoch einige Kratzer abgekriegt. «Ich erwarte, dass sich die Dörfer zusammen raufen und die Zusammengehörigkeit leben. Wir wohnen nämlich in einer Supergemeinde. Ich will, dass es so bleibt», liess er durchblicken, bevor er einen grossen Dank an das OK und die vielen Helfenden richtete.

Das mit Inbrunst gesungene Thurgauer Lied, begleitet von den musikalisch tätigen Vereinen, leitete darauf zu einem von der Politischen Gemeinde offerierten Apéro über.

Kurt Lichtensteiger